# Studie: COVID-19-Impfstoffe auch für Menschen mit Rheuma verträglich und wirksam

**Patient*innen mit entzündlichen oder autoimmunen rheumatischen und muskuloskelettalen Erkrankungen (RMD) vertragen COVID-Impfstoffe gut. Dies zeigen die Ergebnisse der europäischen COVAX-Studie mit Registerdaten von mehr als 5.000 Patient*innen. Das Sicherheitsprofil der Impfung unterscheidet sich nicht von dem der Allgemeinbevölkerung, berichten Expert*innen der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie e.V. (DGRh). Eine geringe Zahl an Impfdurchbrüchen bestätige den Nutzen. Die Erkenntnisse können Betroffenen auch die Sorge nehmen, nach der Impfung einen Krankheitsschub zu erleiden, hofft die Fachgesellschaft.**

Die aktuellen Ergebnisse beruhen auf Daten von 5.121 Menschen aus 30 Ländern mit verschiedenen rheumatischen Erkrankungen, die mindestens eine Impfung mit einem COVID-Impfstoff erhalten haben. Unter den von Februar bis Juli 2021 Erfassten litten 90 Prozent an einer chronischen entzündlich-rheumatischen Erkrankung. Ihr Durchschnittsalter lag bei 60,5 Jahren. Am häufigsten waren die Diagnosen rheumatoide Arthritis, axiale Spondyloarthritis und Psoriasis-Arthritis. Davon nahmen 54 Prozent ein konventionelles synthetisches krankheitsmodifizierendes Antirheumatikum (csDMARD), 42 Prozent biologische DMARDs (bDMARD) und 35 Prozent sogenannte immunsuppressive Medikamente. Die meisten von ihnen, 70 Prozent, waren mit dem Impfstoff von Pfizer/BioNTech geimpft, 17 Prozent mit dem von AstraZeneca/Oxford und 8 Prozent mit dem von Moderna.

Die häufigsten Impfnebenwirkungen waren kurze lokale und systemische Reaktionen auf die Injektion – wie etwa Rötungen oder Schmerzen an der Einstichstelle. „Eine der häufigsten Sorgen von Menschen mit entzündlichen RMDs ist, dass die COVID-Impfung die rheumatische Grunderkrankung aufflammen lässt“, sagt Privatdozentin Dr. med. Anja Strangfeld vom Programmbereich Epidemiologie am Deutschen Rheumaforschungszentrum (DRFZ) in Berlin und eine der Autorinnen der COVAX-Studie. Diese belegt einen solchen, meist milde und kurzfristig verlaufenden Krankheitsschub bei 4,4 Prozent der Patient*innen. Nur in 0,6 Prozent der Fälle war der Schub schwerwiegend. Mehr als 98 Prozent der Patient*innen hatten zuvor ihre normale Rheumamedikation unverändert fortgesetzt.

Die erhobenen Daten wurden auch herangezogen, um die Wirksamkeit der Impfung zu untersuchen, so Strangfeld. Nur bei 0,7 Prozent der Geimpften mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen kam es zu einer Durchbruchsinfektion. Diese sehr kleine Gruppe steckte sich trotz vollständiger Impfung mit SARS-CoV-2 an.

Menschen mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen wurden bisher in wissenschaftliche Studien für COVID-Impfstoffe meist nicht einbezogen. „Deshalb sind viele Fragen zum Thema COVID-Impfung und Rheuma noch unbeantwortet, oft sind Betroffene verunsichert, wir beantworten hierzu täglich viele Anfragen“, erläutert Professor Dr. med. Andreas Krause, Präsident der DGRh. Das COVAX-Register startete im Februar 2021. Hier werden europaweit Daten aus den der EULAR angeschlossenen Ländern gesammelt. In das COVAX Register melden Rheumatolog*innen die Daten ihrer Patient*innen nach einer COVID-Impfung, unabhängig davon, ob Nebenwirkungen auftreten

Alle Rechte: © DeutschesGesundheitsPortal | HealthCom | www.deutschesgesundheitsportal.de

oder nicht.

„Die durch diese Register-Studie gewonnenen Erkenntnisse verbessern die Informationslage erheblich und unterstützen auch die Beratung von Menschen mit rheumatisch-entzündlichen Erkrankungen, die vor einer SARS-CoV-2 Impfung stehen“, betont Professor Krause. Sie zeigen, dass COVID-Impfungen auch für Menschen mit Rheuma sicher sind. Verträglichkeit und Sicherheit entsprechen der der Allgemeinbevölkerung. Die geringe Zahl an Durchbruchsinfektionen bestätigt ein gutes Nutzen-Risiko-Verhältnis. Die DGRh rät ihren Patient*innen seit Mitte 2020, sich gegen COVID-19 impfen zu lassen. Die COVAX-Studie stützt diese Empfehlung umso mehr.

Bei Abdruck Beleg erbeten. (Pressestelle; Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie e.V., DGRh)

**Originalpublikation:**

Machado PM, Lawson-Tovey S, Strangfeld A, et al: “Safety of vaccination against SARS-CoV-2 in people with rheumatic and musculoskeletal diseases: results from the EULAR Coronavirus Vaccine (COVAX) physician-reported registry” Annals of the Rheumatic Diseases Published Online First: 31 December 2021. doi: 10.1136/annrheumdis-2021-221490

**Weitere Informationen:**

http://www.drfz.de
http://www.dgrh.de

DeutschesGesundheitsPortal

Alle Rechte: © DeutschesGesundheitsPortal | HealthCom | www.deutschesgesundheitsportal.de

# MERKZETTEL

## für das Gespräch mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt

Damit Sie viel aus dem Gespräch mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt mitnehmen, empfehlen wir Ihnen, Ihre Beschwerden, aber auch Ihre Behandlungsziele sowie alle Ihre Fragen zu notieren. Wichtig für das Arztgespräch ist eine Liste der **Medikamente oder Nahrungsergänzungsmittel**, die sie derzeit verwenden. Über eventuelle **Allergien und Unverträglichkeiten** sollten Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt ebenfalls immer informieren. Nutzen Sie hierfür unseren Vordruck „Meine Medikations- und Behandlungsübersicht“.

### Meine Beschwerden und/oder Behandlungsziele

### Meine Fragen

### Folgende Themen/Studien möchte ich besprechen

Welches Thema beschäftigt Sie? Was haben Sie z. B. in aktuellen Studien gelesen?

### Notieren Sie die wichtigsten Punkte des Arztgesprächs

So bemerken Sie schnell, ob Sie alles richtig verstanden haben und ob Fragen unbeantwortet blieben

Meine Notizen zum Gespräch am _____:

Weitere Tipps für das Arztgespräch finden Sie unter „Materialien für den Arztbesuch“



Alle Rechte © DeutschesGesundheitsPortal.de/HealthCom